

ArtEast: Retroavangarde (2007)
Peter Weibel 5204

RETROAVANGARDE
REPOZICION AVANGARDE
Siehe Seite 29

Der Unterschied zwischen der Avantgarde des frühen 20. Jahrhunderts und der Neo-Avantgarde nach 1945 kann als eine politische Linie beschrieben werden. Futurismus, Konstruktivismus, Bauhaus, Der Stil entwickelten nicht nur eine autonome visuelle Sprache, die anwendbar war von der Malerei bis zur Skulptur, von der Leinwand bis zum Möbelstück, von der zwei- bis zur dreidimensionalen Arbeit oder vom Holzschnitt bis zur Architektur. Auch geht ihre Ästhetik zurück auf die Maschinen, die die erste industrielle Revolution geschaffen hatten, und war mit den sozialen Transformationen verbunden, die diese Maschinen hervorbrachten. Für einen historischen Moment lang hatte es eine Konvergenz von ästhetischer und politischer Revolution gegeben.

Die Neo-Avantgarde des Westens, die auf die Zerstörung der frühen Avantgarde durch die totalitären Systeme des Nationalsozialismus, des Kommunismus und des Faschismus folgte, setzte nur die formalen visuellen Aspekte der frühen Avantgarde fort, wie zum Beispiel Monochromie, Abstraktion oder materielle Kultur. Sie wurde von ihren Ursprüngen der maschinisierten industriellen Revolution und ihren sozialen Konsequenzen abgetrennt. Tatsächlich war die Neo-Avantgarde mehr mit den Massenmedien und der aufkommenden Kulturindustrie verbunden. Der Modernismus könnte daher als eine formalistische Revision der Moderne beschrieben werden.

Der modernistische Ansatz der Neo-Avantgarde nahm der frühen Avantgarde ihre historische Erfahrung und entledigte die Avantgarde ihrer sozialen Wurzeln. Die Leere wurde auf der Bühne, im Kino, in Büchern und im Galerieraum als ein Symptom dieses Verlustes der sozio-politischen Erfahrung glorifiziert. Dies konnte im Westen in einer Hegemonie von Konsumgesellschaft, Kulturindustrie und Massenmedien auf einfache Weise erreicht werden. Beinahe galt es als obligatorisch, nicht auf der historischen Erfahrung zu bestehen – und tatsächlich war das Gegenteil der Fall; Die Auslöschung der historischen Erfahrung schuf die Grundlage für die Freude an den Produkten der Kultur- und Konsumindustrie.

Die Kunst im Osten befand sich in einer ganz anderen Situation. Auch dort wurde die frühe Avantgarde durch ein totalitäres System zerstört. Das politische System setzte sich allerdings nach 1945 fort. So gab

es keine Möglichkeit, die frühe Avantgarde fortzuführen; dieselbe Quelle, die einst die Avantgarde abgeschafft hatte, machte es diesen avantgardistischen Ideen unmöglich, sich fortzusetzen oder neu anzufangen. Offiziell konnte man nur Kunst produzieren, die mit dem politischen System konform war: dem Sozialistischen Realismus.

Dieser künstlerischen Praxis fehlte offensichtlich das visuelle Vokabular der Avantgarde. Daher wurde sie vom Westen als konservativ, sogar als reaktionär verurteilt. Jedoch übersah der Westen, dass der Sozialistische Realismus in den besten Fällen die historische Erfahrung nicht verfehlte.

Die jungen Avantgarde-Künstler des Ostens konnten beides sehen, aber da in ihren Ländern weder eine Konsum- noch eine Kulturindustrie existierten, konnten die jungen Künstler auch keine Produkte entwickeln, die sich ähnlich wie die Pop Art zum Kapitalismus hätten verhalten können.

Die Rückbesinnung auf die Avantgarde ließ sie allerdings auch keine Produkte anfertigen, die in irgendeiner Weise konform zum politischen System gewesen wären. Somit gab es für sie nur die Lösung, die formalen Errungenschaften der vorangegangenen Avantgarde mit den historischen Erfahrungen und der formalen Sprache des Sozialistischen Realismus und anderen traditionellen kulturellen Ursprüngen ihrer Länder zu konvergieren, zu mischen und zu verschmelzen (zum Beispiel Folklore als *objet trouvé*).

Auf diese Weise schufen sie einen dritten Weg, eine dritte Avantgarde zwischen der frühen Avantgarde und der Neo-Avantgarde, die ich 1992 die "Retroavangarde" nannte.¹

Die Kunst des Ostens als Retroavangarde gedachte nicht nur der großen und zentralen Beiträge des Ostens zur westlichen Moderne, von Malewitsch bis zu Ionesco, sondern thematisierte auch die Erinnerung und blieb sich somit der historischen sozialen Erfahrungen dieser Moderne bewusst. Da die Kunst des Ostens nicht mit dem visuellen Formalismus der Neo-Avantgarde mithalten konnte, betrachtete man sie als "rückständig" als "peripher". Doch dies war nur eine Perspektive des Kalten Krieges. Jetzt können wir erkennen, dass die Kunst des Ostens genau das Gegenteil ist: Sie ist die Zukunft der westlichen Kunst (wie es auch teilweise der Fall war mit der frühen Avantgarde).

2001

¹ Anm. d. Red. [Zdenka Badovinac, 2001]: Peter Weibel benutzte diesen Begriff im Kontext der spezifischen Tendenzen der Kunst, die in der Sektion "Retroavangarde" der Ausstellung *Identität: Differenz* (Neue Galerie, Graz, 1992) ausgestellt waren. Tatsächlich reicht der Begriff zurück bis ins Jahr 1983: Er wurde vorgestellt – und programmatisch festgesetzt – von der Gruppe Laibach in ihrer Ausstellung *Ausstellung Laibach Kunst – Monumentalna Retroavangarda* (Galerija ŠKUC, Ljubljana 1983).

D
Bc

Di
st
W
de
al
in
av
Pr
ri
be
Ar
ih
w
sc

lei
te
O
st
pr
Ko
in
de
Gä
mi
be

W
Gr
Ec
st
Kri
De
Ku
Ku
sch
he
da
tei
Ku
de
Da
ka
zu,
er

1 Vgl.